

## Aussagen von Franz Josef Strauß zu Aspekten der Wiedervereinigung:

### 1952

*So wird mit dem Worte deutsche Einheit gerade von denen am meisten Missbrauch getrieben, die es am wenigsten ernst meinen mit der deutschen Einheit in wirklicher Freiheit.*

Franz Josef Strauß, Bundestagsrede am 7.2.1952, in: Wagner, Leo: Franz Josef Strauß. Bundestagsreden, 2. Auflage Bonn 1969, S.31.

*Wir wollen die deutsche Einheit in Freiheit wiederherstellen; aber wir wissen auch, dass die Lösung all dieser Fragen nicht allein durch unseren guten Willen herbeigeführt werden kann, sondern durch ein geeintes Europa, das weiß was es will, und das als Verhandlungspartner ernstgenommen wird.*

Franz Josef Strauß, Bundestagsrede am 7.2.1952. In: Wagner, Leo: Franz Josef Strauß. Bundestagsreden, 2. Auflage Bonn 1969, S.32.

### 1955

*Die Wiedervereinigung ist weder eine politische Erfindung der SPD noch hat sie ein Monopol auf diesem Gebiet oder kann ein Patentlösung dafür aufweisen. Mit dem häufigen Gebrauch des Wortes „Wiedervereinigung“ ist nicht viel mehr erreicht als ein ständiges Memento. Einen realen Schritt vorwärts zu diesem Ziele tut nur derjenige, der dem politisch handlungsfähigen Teil des deutschen Volkes wieder politischen Einfluss und politisches Gewicht verschafft.*

Franz Josef Strauß, Bundestagsrede am 24.2.1955. In: Wagner, Leo: Franz Josef Strauß. Bundestagsreden, 2. Auflage Bonn 1969, S.70.

*Wir sprechen von Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit. Wir sollten davon eine lebendige und klare Vorstellung haben, statt diese Worte zu einer stereotypen Formel erstarrten zu lassen, die man manchmal nur um des Alibis willen regelmäßig in den Mund nimmt. Wiedervereinigung in Frieden heißt, dass der Krieg als Mittel der Politik, d.h. als gewaltsamer Weg zur Wiedervereinigung nach unseren Absichten ausgeschlossen ist und bleiben muss.*

Franz Josef Strauß, Bundestagsrede am 24.2.1955 In: Wagner, Leo: Franz Josef Strauß. Bundestagsreden, 2. Auflage Bonn 1969, S.77

### 1959

*Das Wort Wiedervereinigung führt in die Irre. Die deutsche Nation hat nur kurze Zeit in einem einigen Territorialstaat gelebt. Österreich hat bis zum deutsch-dänischen Krieg ohne jeden Zweifel zu Deutschland gehört, ohne dass dies staatsrechtlich so gewesen wäre. Wen stört heute die Grenze zu Österreich bei Mittenwald und Scharnitz? – Wir können sie ungehindert passieren, die Menschen in unserem südlichen Nachbarland genießen Menschenrechte und Bürgerfreiheiten. Was spielt es da eine Rolle, dass wir nicht in einem gemeinsamen Staat leben? – Wenn aber die Welt wegen der Erfahrungen mit Hitler-Deutschland sich vor einem großen deutschen Nationalstaat fürchtet und daher darauf besteht, dass die Deutschen in zwei Staaten leben, dann werden wir das ertragen müssen.*

*Was wir nicht hinnehmen können und dürfen, ist die Verweigerung der Menschenrechte für den anderen Teil Deutschlands. Wenn es denn aus machtpolitischen Gründen eine Grenze an Elbe und Werra gibt, dann müssen die Menschen in der "DDR" ihr politisches Schicksal so selbst bestimmen können, wie es uns im Westen auch möglich ist. Wenn uns dies angeboten wird, spielt die nationale Frage keine Rolle mehr. Aber eins ist auch klar: Wir im Westen, die wir uns für die Freiheitsrechte unserer Landsleute einsetzen können, haben dazu auch die Pflicht: Denn gegenüber Hitler und seinen Kumpanen hat das ganze deutsche Volk versagt, wir können die Folgen nicht den Menschen im anderen Teil Deutschlands überlassen, wir haben die moralische und rechtliche Pflicht, für sie Menschenrechte und Bürgerfreiheiten zu verlangen und uns anzustrengen, dass dieses Ziel erreicht wird.*

Vor Gymnasiasten in Garmisch-Partenkirchen 1959. In: Gutjahr-Löser, Peter: Können Sie folgen, 1. Auflage Leipzig 2005, S. 59

*In einem solchen Fall müssten wir ernsthaft abwägen. Das wäre natürlich schmerzhaft für die Heimatvertriebenen, aber vielleicht die Grundlage einer neuen europäischen Friedensordnung.*

Vor Gymnasiasten in Garmisch-Partenkirchen 1959 auf die Frage, ob man die Oder-Neiße-Linie anerkennen sollte, wenn im Gegenzug die Menschenrechte in der DDR verwirklicht würden. In: Gutjahr-Löser, Peter: Können Sie folgen, 1. Auflage Leipzig 2005, S. 59

## 1965

*Germany is the key to Europe and therefore the consolidation of the status quo would prevent for the foreseeable future the unification of Europe. Soviet Communism is using the German problem as a lever for realization of its own policies in Europe, but if Europe accepts the solution of the German problem as the nucleus of its own future organization and well-being then this plan will be frustrated. The Western European countries, with American support, can use the German problem in their turn as a lever for achieving the European unity.*

Franz Josef Strauß: The Grand Design, London 1965, S.38.

*An increasing number of Germans may come to regard Moscow as the key to reunification, even though the contrary is true. Moscow is in fact the lock which can be opened by the key of a European Federation.*

Franz Josef Strauß: The Grand Design, London 1965, S.80.

## 1966

*Wir brauchen in Deutschland eine handlungsfähige Regierung, die in der Lage ist, das große Europakonzert in Gang zu setzen. Wiedervereinigung der gespaltenen deutschen Nation und die Teilung Europas sind keine voneinander zu trennenden Probleme. Wenn sie die Einheit der Nation wiederherstellen will, muss sie auf die Karte der westeuropäischen Gemeinschaft setzen, damit diese ins Spiel gebracht werden kann. Der Lebenswille unseres Volkes muss seinen Ausdruck in der Entschlossenheit finden, auf der Grundlage einer westeuropäischen Aktionseinheit die Teilung des Kontinents zu überwinden. Das stellt aber Bonn vor die Notwendigkeit, die Rangfolge seines außenpolitischen Handelns darauf abzu-*

*stellen, dass ein politisch geeintes Westeuropa in einer neugestalteten atlantischen Verbindung die Vorbedingung für eine Wiedervereinigung darstellt.*

Franz Josef Strauß: Entwurf für Europa. Stuttgart 1966, S.162.

*Ich kann mir unter den gegebenen und vorausschaubaren Umständen und möglichen Entwicklungen und Entwicklungslinien nicht vorstellen, dass ein gesamtdeutscher Nationalstaat wieder entsteht, sei es auch neutralisiert, oder gebunden.*

Franz Josef Strauß in: Die Zeit vom 08.04.1966

## 1968

*Wie aus der vorausgegangenen Analyse klargeworden sein dürfte, räume ich der Europapolitik Vorrang ein, weil ihr Erfolg oder Misserfolg letztlich unser Schicksal - sowohl in Bezug auf unsere Sicherheit als auch in Bezug auf unser nationales Problem - entscheidet.*

Franz Josef Strauß: Herausforderung und Antwort. Ein Programm für Europa. Stuttgart 1968, S.223

## 1970

*Wenn die DDR sagt: Wir können verhandeln über die von euch vorgeschlagenen Gegenstände; wir werden im Laufe der Verhandlungen unseren Vorschlag über völkerrechtliche Anerkennung einbringen, aber ihn nicht zur Vorbedingung für Verhandlungen machen, dann wäre ich selbstverständlich nicht so töricht zu verlangen, dass der Vertreter der Bundesregierung in dem Augenblick aufsteht, die Tür hinter sich zuschlägt, wo der andere sagt: Wir würden gern über die Anerkennung mit euch sprechen. Aber er müsste dann klipp und klar antworten, dass eine völkerrechtliche Anerkennung nicht in Betracht kommt.*

Franz Josef Strauß: "Ich bin kein Ostexperte". In: Der Spiegel, Nr.9 v. 23.02.1970, S.25.

## 1971

*[Die CSU] ist deshalb nicht bereit, eine Politik zu unterstützen, die in ihrer theoretischen Fundierung und praktischen Auswirkung darauf hinausläuft, in der Welt den Eindruck zu verstärken, dass es Deutschland nicht mehr gibt, sondern nur zwei Teilstaaten, die zwar in ihrem Firmenschild noch den Begriff "deutsch" führen, aber mit grundsätzlich verschiedenen Gesellschaftssystemen angeblich gleichwertig nebeneinanderstehen.*

Franz Josef Strauß: 25 Jahre CSU. Politik aus Verantwortung für Gegenwart und Zukunft. In: Parteitag Dokumentation I. 15.-17. Oktober 1971 in München, S. 78

## 1973

*Das ist ein Sieg Bayerns. Man kann es pathetischer ausdrücken: Ein Sieg Bayerns für die Verfassung, die in einem Augenblick noch einmal gerettet wurde, als sie bereits durch eine Politik des zuerst allmählichen und dann immer rascheren Nachgebens gegenüber den Sowjets und ihrem Anhängsel „DDR“ mit nicht mehr übersehbaren Folgen für unser inne-*

*res und äußeres Schicksal und das Westeuropas ausgehöhlt zu werden drohte.. Jetzt muß die Bundesregierung verfassungsbrüchig werden, wenn sie dieses Ziel verfolgen will.[...]*

*[...] Durch "Koexistenz auf deutsch" sollten die Verpflichtungen des Grundgesetzes ausgehöhlt und verdrängt werden bis hin zu dem Punkt, wo dann der Grundvertrag die Verfassung abzulösen begonnen hätte und die Bundesrepublik zu einem Spielball der sowjetischen Hegemonie in einem hilflosen Europa geworden wäre. [...]*

*[...]. Ohne dieses Urteil und seine Begründung, das heißt ohne die Klage Bayerns, hätte die Bundesregierung freie Hand bei der Auslegung des Grundvertrages und könnte nach dem bei ihr nicht seltenen Motto handeln: Was kümmert mich meine Festlegung von gestern. Bayern hat erreicht, was es wollte. Die Geschichte wird es würdigen.*

Franz Josef Strauß: Der Spruch von Karlsruhe. In: Bayernkurier, Nr.31, 04.08.1973 S.1

## 1975

*Die Wiederbelebung eines deutschen Nationalstaates im Herzen von Europa kommt für uns nicht in Betracht. Wir stehen nicht für die Wiederbelebung einer europäischen Staatenwelt mit einem deutschen Reich in der Mitte.*

Franz-Josef Strauß 1975. In: Süddeutsche Zeitung vom 22.05.1985.

## 1980

*So notwendig es ist, die abgeschlossenen Verträge einzuhalten, so dringend geboten ist es auch, am Fortbestehen der deutschen Nation unbeirrt festzuhalten und sich deshalb entschieden zu wehren, wenn uns zugemutet wird, wir sollten die Teilung des deutschen Volkes in zwei Nationen, in eine kapitalistische und in eine sozialistische im Osten, anerkennen.*

Franz Josef Strauß: Entscheidung für eine alternative Politik. Fragen zur Zeit. In: Politische Studien, Heft 251/1980, S.231.

*Ich sehe Aufgabe und Ziel deutscher Politik in ihrer nationalen Verantwortung darin, für das ganze deutsche Volk Freiheit, Selbstbestimmung und Einheit zu erringen und dazu beitragen, einen gerechten Frieden in Europa und der Welt zu sichern, der allen Menschen die vollen Menschen- und Gemeinschaftsrechte, die Chancen der Freiheit und der wirtschaftlichen Entwicklung gibt. Das Selbstbestimmungsrecht, das wir als Vertreter einer freiheitlichen Politik für alle Menschen und für alle Völker fordern, fordern wir, weil Freiheit unteilbar ist, auch für das deutsche Volk. Der deutsche Anspruch auf Selbstbestimmungsrecht und Freiheit steht nicht für sich allein da, es steht für alle Europäer, denen dieses Recht verweigert wird.*

Franz Josef Strauß: Gebote der Freiheit, München 1980 S. 76

## 1982

*In der deutschen Frage hat für die CDU/CSU und für die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes die Freiheit absoluten Vorrang vor der Einheit. Sowjetische Versuche,*

*die Bundesrepublik aus dem westlichen Lager herauszubrechen, können keinen Erfolg haben, solange das deutsche Volk weiß, dass die Vereinigten Staaten, Frankreich und Großbritannien zu ihren in Artikel 7 des im Mai 1955 in Kraft getretenen Deutschlandvertrages stehen ...*

Franz Josef Strauß: Für Frieden in Freiheit. Der Westen braucht eine gemeinsame offensive politische Strategie. Manuskriptfassung eines Artikels für die Zeitschrift "Strategic Review" 1982, S. 8 (ACSP, NL Strauß PV 14419)

## 1983

*Die CSU kann für sich in Anspruch nehmen, auch dann einen klaren und verantwortungsbewussten deutschen Kurs gehalten zu haben, als in der Blütezeit einer überzogenen Entspannungseuphorie Anfang der siebziger Jahre und im Zuge liberal-sozialistischer Ost- und Deutschlandpolitik die Positionen einer auf Freiheit und Einheit gerichteten Deutschlandpolitik systematisch geräumt werden sollten. [...]*

*[...] Der Auftrag des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zur Wiederherstellung der Einheit des Vaterlandes in Freiheit ist für uns mehr als eine Floskel für festliche Sonntagsreden. Dieser Verfassungsauftrag ist für uns auch mehr als nur die Aufforderung zu einem theoretischen Offenhalten der deutschen Frage. Er stellt nach unserem Verständnis von nationaler Pflicht und Verantwortung das Gebot dar, für das deutsche Recht auf Einheit in Freiheit aktiv einzutreten und mit unserer Politik dafür zu sorgen, dass alle Verfassungsorgane im freien Deutschland beharrlich und unermüdlich auf die Wiedervereinigung des Vaterlandes hinwirken.*

Franz Josef Strauß, Die nationale Verantwortung, in: Bayernkurier, Nr.24, 18.06.1983, S. 1

*Nicht verhandlungsfähig zum Beispiel waren und sind die völkerrechtliche Anerkennung der Teilung Deutschlands und die Aufteilung in zwei Nationen.*

Franz Josef Strauß: Keine Einheit um den Preis der Freiheit. In: Bayernkurier, Nr.35, 03.09.1983, S.3-4

## 1984

*Wir werden uns mit der gegebenen Lage nicht abfinden und so lange kämpfen, bis Recht und Freiheit und nationale Selbstbestimmung gesichertes Gut für alle Europäer sind [...] Wir haben ein Recht auf nationale Selbstbestimmung, wir haben ein Recht auf Freiheit und Würde für alle Menschen in Deutschland. Bayern ist unser geliebter Freistaat, die Bundesrepublik ist unser demokratischer Rechtsstaat, aber ganz Deutschland ist unser Vaterland und wird es bleiben, und Europa ist unsere Zukunft.*

Rede am Politischen Aschermittwoch 1984 in Passau. In: Bayernkurier Nr.

*Der Schlüssel der deutschen Frage liegt so lange bei Moskau, als der Kreml den Deutschen in der DDR, wie allen Völkern in seinem Machtbereich, das Recht auf Selbstbestimmung und ein Leben unter rechtstaatlichen und menschenwürdigen Bedingungen ... vor-enthält [...]*

*[...] Die Einheit der Nation darf nicht auf Kosten der Freiheit der ganzen Nation erreicht werden. Die Freiheit hat immer Vorrang vor der Einheit*

Franz Josef Strauß, Rede über das eigene Land: Deutschland. In: Reden über das eigene Land: Deutschland, Sonderausgabe München 1988, S.128 und S.130

## 1985

*Die Stunde der deutschen Einheit schlägt dann, wenn alle europäischen Völker im Besitz des Selbstbestimmungsrechts sind.*

Franz Josef Strauß: "Einer Aussöhnung steht die Unfreiheit im Wege". In: Deutschland Magazin Mai 1985, S. 21

## 1986

*Wiedervereinigung ist das Ende eines historischen Prozesses, der heute überhaupt nicht absehbar ist*

Franz Josef Strauß in der Sendung "Journalisten fragen – Politiker antworten" am 10.Juli 1986. In: Rundfunk Auswertung des Bundespresseamts vom 11. Juli 1986, S. 8

## 1988

*Die Sowjetunion ist zur Zeit nicht bereit, überhaupt über das Thema Wiedervereinigung zu verhandeln. Wie lange das dauert weiß natürlich niemand*

In: Bild am Sonntag 5. Juni 1988

*Ich fordere alle politischen demokratischen Kräfte auf, im Interesse der Wahrheit, des Rechtes und der friedlichen Entwicklung einer demokratischen Zukunft Europas, an der Einheit und Freiheit Deutschlands festzuhalten und sie als politisches Ziel mit allem Nachdruck zu vertreten.*

Franz Josef Strauß: Von deutscher Verantwortung. Rede zur Eröffnung des 39. Tages der Heimat in Berlin am 11. September 1988, 2. Auflage Bonn 1988, S.14.